



Religionspädagogisches
Zentrum Heilsbronn



Gottesdienst
Institut

Eine Meisterleistung!

Schulentlass-Gottesdienst zum Bild „Schiefer Turm von Pisa“



INHALT

Vorbemerkung	3
Vorschlag für den Gottesdienstverlauf	4
Liturgische Texte	5
Gruß und Begrüßung	5
Besinnung vor Gott	6
Gebet	9
Lesung	10
Fürbitte	11
Anregungen für die Verkündigung	13
Einladung zum Abschlussgottesdienst	21

Titelbild: Der schiefe Turm von Pisa (Art.-Nr. 2041), Gestaltung: Kerstin Ruhmann

© Gottesdienst-Institut der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, shop.gottesdienstinstitut.org

Vorbemerkung

Dieser Gottesdienst-Entwurf zur Schulentlassung ist in einer Kooperation des Gottesdienst-Instituts der ELKB und des Religionspädagogischen Zentrums Heilsbronn erarbeitet worden. Er berücksichtigt die aktuelle Krisen-Situation: Abschlussgottesdienste und Entlassfeiern können nicht im gewohnten Rahmen stattfinden. Die Absolventinnen und Absolventen haben schwierige letzte Schulmonate und von mancherlei Unsicherheit geprägte Wochen der Prüfungsvorbereitung hinter sich.

In welchem Rahmen ein Abschlussgottesdienst (oder mehrere mit kleinerer Teilnehmerzahl) konkret möglich ist, wird nach den jeweiligen Möglichkeiten vor Ort und den geltenden Abstands- und Hygienevorschriften entschieden werden. Wo die örtlichen Gegebenheiten es zulassen, kann eine Feier im Freien eine gute Option sein.

Die Verkündigung nutzt – ausgehend von Jes 42,3-6 – das aussagekräftige Bild des Schiefen Turms von Pisa: Fundamente können wegbrechen, Lebensentwürfe „schief“ werden, doch gerade da hilft der Glaube an einen Gott, der nicht verwirft, sondern aufrichtet und die Kraft gibt, auch auf schwierigen Grundlagen weiterzubauen.

Die liturgischen Texte nehmen ins Gebet, was in den letzten Monaten erschreckt und beschäftigt hat, und richten den Blick hoffnungsvoll in die Zukunft.

Außerdem sind Liedvorschläge und ein Verlaufsvorschlag enthalten sowie Anregungen für die Einladung zum Gottesdienst.

Das Bild „Schiefer Turm von Pisa“ ist im Gottesdienst-Institut als Postkarte (Art.-Nr. 2041) erhältlich. Der Download und der Einsatz der entsprechenden Bild-Datei ist nur für eine nicht-kommerzielle Verwendung gestattet.

Vorschlag für den Gottesdienstverlauf

Elemente, zu denen Vorschläge gemacht werden, sind durch einen Pfeil gekennzeichnet.

Musik zum Eingang

► Gruß und Begrüßung

Lied

► Besinnung vor Gott *oder* Gebet

► Lesung: Jes 42, 3-6a

Lied

► Predigt

Lied

► Fürbitten

Vaterunser

Sendung und Segen

Musik zum Ausgang

Liedvorschläge:

EG.B 642 Wir strecken uns nach dir

EG 272 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen

EG 316/317 Lobe den Herren

KAA 08 Du bist ewig, du bist nahe

KAA 021 Gott, dir sei Dank für meines Lebens Zeit

KAA 023 Meine Zeit steht in deinen Händen

Auch passend, aber etwas anspruchsvoller zu singen:

EG 369 Wer nur den lieben Gott lässt walten 1,5,7

EG 497 Ich weiß, mein Gott, dass all mein Tun 1,3, 8, 9, 13

Abkürzungen:

EG Evangelisches Gesangbuch

EG.B Evangelisches Gesangbuch Ausgabe für Bayern und Thüringen

KAA Kommt, atmet auf. Liederheft für die Gemeinde. Gottesdienst-Institut 2011

Liturgische Texte

Gruß und Begrüßung

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G Amen.

L Liebe Absolventinnen und Absolventen, liebe ...
das hätten wir uns am Anfang dieses Schuljahres nicht vorstellen können, dass wir heute unter so ungewöhnlichen Bedingungen den Abschluss-Gottesdienst feiern!
Aber einfach aufhören, sang- und klanglos im wahrsten Sinne des Wortes, das konnten wir uns auch nicht vorstellen.

Ihr schließt eure Schulzeit ab und geht in einen anderen Lebensabschnitt. Ihr nehmt Abschied von Vertrautem und wagt euch in Neues. Das ist so groß und wichtig, dass nicht zählt, wie klein der Kreis ist, in dem wir feiern, sondern dass wir's feiern vor dem, der unser ganzes Leben – jeden Anfang, jeden Abschied in seinen Händen hält.

Zu ihm kommen wir mit allem, was uns heute bewegt.

Besinnung vor Gott

*Für die vorgeschlagene Gestaltung sind vier Sprecher*innen (S 1-4) vorgesehen.*

Eine Person spricht jeweils die #-Überschriften. Je nachdem, ob der Gottesdienst live vor Ort stattfindet oder in einem anderen Setting, kann hier jeweils auch ein Plakat mit der Überschrift hochgehalten oder diese per Beamer eingeblendet werden.

S1: Wir beten.

Herr, unser Gott,
unsere Schulzeit ist vorbei. Und sie geht ganz anders
zuende, als wir es uns vorgestellt haben.

Erst war alles ganz normal – bis zum März...

Und dann von einem Tag auf den anderen alles anders.

Alle Pläne über den Haufen geworfen.

Herr, unser Gott, wir müssen reden. Noch einmal
aussprechen, was uns die letzten Wochen und Monate so
beschäftigt hat.

S2: #wirbleibenzuhause

S3: O.k., es war nicht *nur* schlimm. Einiges haben wir auch
genossen. Zeit haben. Länger schlafen.
Aber alle immer daheim – das war schon echt schwierig!
Wir haben uns genervt und gezoft.

S4: Und in manchen Familien gab es mehr als nur Zoff. Da
gab es ernste Krisen.

S2: #homeschooling

S3: Ständig wurde was geändert.

Alles war neu, immer irgendwas unklar. Wie sollte das alles gehen mit den Abschlussprüfungen?

So viel auf sich gestellt zu sein, gerade in der Abi-Vorbereitung – das war echt belastend und manchmal beängstigend.

S4: Und - digital arbeiten, das war oft leichter gesagt als getan, wenn die Eltern Homeoffice hatten und auch noch Geschwister den Computer brauchten.

Nicht jeder konnte so einfach einen weiteren PC anschaffen.

S2: #hygieneregeln

S3: Händewaschen und Mundschutz, Abstand und kleinere Gruppen – es wäre witzig gewesen, wenn's nicht so ernst wäre.

Manche von uns haben große Sorgen um Angehörige und Bekannte, die sich vor der Krankheit fürchten müssen.

S4: Manche haben Familienangehörige, die wegen der Schutzmaßnahmen und Einschränkungen wirtschaftlich in echter Not sind.

Das ist nicht einfach vorbei mit diesem Schuljahr, das hat noch länger Folgen.

S2: #schulabschluss

S3: Schon als uns unsere Eltern eingeschult haben, war klar:

Irgendwann kommt der Schulabschluss –
Zeugnisübergabe, Festveranstaltungen, ein feierlicher

Abschluss.

Und jetzt – was für ein Aufwand für die Prüfungen – und dann kein richtiges Feiern, kein großes Fest!

S4: Das war´s mit unserer Schulzeit. Das lässt sich nicht nachholen.

Vielleicht können wir später mal davon erzählen: Wir waren der Corona-Jahrgang. Aber darauf hätten wir gerne verzichtet.

S1: Jetzt stehen wir also da vor dir, Gott, - mit einem Schulabschluss, der irgendwie schief ist.

Wir sind froh, dass die Prüfungen vorbei sind. Und enttäuscht, dass wir nicht richtig feiern können.

Wir sind stolz, dass wir es geschafft haben. Und beunruhigt, wenn wir an die Zukunft denken.

Das alles legen wir jetzt vor dich hin und vertrauen es deinen guten Händen an.

Amen.

Gebet

*Das Gebet wird von zwei Sprecher*innen (S) vorgetragen.*

- S1 Gott,
S2 ach Gott,
S1 wir feiern Abi-Gottesdienst
S2 aber ganz anders, als gedacht.
S1 Wir sind froh und erleichtert, dass die Prüfungen vorbei sind.
S2 Aber wir sind traurig und enttäuscht, dass wir nicht richtig feiern können.
S1 Wir sind so stolz, dass wir es geschafft haben.
S2 Und uns wird mulmig, wenn wir an die Zukunft denken.
S1 Das Abi ist vorbei.
S2 Aber manche Sorgen bleiben.
S1 So sind wir jetzt da, Gott,
S2 mit gemischten Gefühlen.
S1 Wir bitten: Schau auf uns,
S2 segne uns,
S1 sei uns nahe
S2 und allen, die uns am Herzen liegen.
S1+S2 Amen.

Lesung

Die Bibelstelle für heute steht im Alten Testament beim Propheten Jesaja. Der Prophet spricht in einer schweren Krise zum Volk Israel: Es war nach einem Krieg völlig am Ende, fast ausgelöscht.

Doch Jesaja macht Hoffnung. Gott will einen Helfer und Retter schicken. Er sagt:

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus. Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte; und die Inseln warten auf seine Weisung. So spricht Gott, der HERR, der die Himmel schafft und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk auf ihr den Atem gibt und Lebensodem denen, die auf ihr gehen: Ich, der HERR, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand.

Jes 42,3-6a

Fürbitte

Liturgin/Liturg (L), Sprecher/Sprecherin (S1, S2), Alle (A).

L: Lasst uns miteinander und füreinander beten.

S1: Wir bitten für alle Schülerinnen und Schüler, die in diesem Schuljahr an ihre Grenzen des Machbaren und Erträglichen gekommen sind.

S2: Du kennst ihre Sorgen und ihren Schmerz. Sei ihnen nah mit deinem Trost und sende ihnen Menschen, die ihnen beistehen.

S1: Wir bitten für die, die ihre Schulzeit beenden und hinaus gehen in den Beruf, ins Studium, in die Ausbildung.

S2: Sei ihnen nah mit deinem Geist der Geduld und der Besonnenheit, damit sie in den Anforderungen dieser Zeit Lebensabschnitt für Lebensabschnitt gut und tragfähig aufbauen können.

S1: Wir bitten für die Familien, die mit dem Ende der Schulzeit an einer Schwelle angekommen sind.

S2: Sei bei ihnen mit deinem Geist der Liebe, dass sie spüren, wann es Zeit ist, füreinander da zu sein, und wann es Zeit ist, sich frei zu geben.

S1: Wir bitten für die Eltern, denen es schwer fällt, dass nun ein Lebensabschnitt endet.

- S2: Gib ihnen Mut und Gelassenheit, dass sie sich die Zeit nehmen, die sie brauchen, bis sie weiterbauen können am neuen Lebensabschnitt.
- S1: Wir bitten für alle, die als Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte weiter an der Schule sein werden, und noch nicht wissen, wie es im nächsten Jahr läuft, wie Lücken geschlossen werden können, wie man mit den Veränderungen leben wird.
- S2: Gib ihnen die Vision vom Gelingen, damit sie die Kraft aufbringen, Schritt für Schritt weiterzubauen an Bildung, Leben und Miteinander.
- S1: Wir schauen aber nicht nur auf uns - wir gehören in die weltweite Gemeinschaft aller Menschen. Und wir sehen, dass vieles schief ist - beim Klima und in der Wirtschaft, bei Gerechtigkeit und Frieden.
- S2: Hilf all denen, die an einer Zukunft bauen, die für uns alle schön und lebenswert ist.
- S1: Und Herr, da ist noch diese eine Bitte, die ich auf dem Herzen habe und die ich nur dir sagen kann. Die bringe ich dir in der Stille.

Kurze Stille

L: Miteinander beten wir zu Gott, unserem Vater:

A: Vater unser ...

Katharina Kemnitzer (RPZ), Gabriele Lübke (GI)

VERKÜNDIGUNG

Anregungen für die Verkündigung

Die Predigt bezieht sich auf das Bild „Schiefer Turm von Pisa“.

Zwei Arten, mit Krisen umzugehen

Der Gottesdienst jetzt und die ganzen Abschlussfeiern sind so anders als wir uns das vorgestellt haben...

Aber immerhin gibt es einen Gottesdienst! Nur, weil etwas nicht so lief wie geplant, heißt es nicht, dass man alles aufgibt, was einem wichtig ist.

Vorhin haben wir gelesen aus dem Propheten Jesaja. Der musste zu einem Volk sprechen, das in Kriegszeiten noch ganz anders gebeutelt war als wir in den vergangenen Monaten:

Und was beschreibt er?

Es gibt zwei Arten, mit Krisen und Brüchen umzugehen:

Ein geknicktes Schilfrohr zum Beispiel – die meisten würden das abreißen– aber ein paar lassen es stehen: man muss doch nicht noch mehr kaputt machen....

Einen glimmenden Docht, den drückt man doch aus, weil er sonst nur rußt und qualmt – außer man sieht die Chance, dass sich dieses Glimmen noch einmal entfachen lässt, bis es Flammen entzündet und es hell wird und warm!

Der Turm von Pisa als Symbol für Schule und Bildung

Wir haben noch ein Beispiel gefunden: Den Schiefen Turm von Pisa.

Seht ihn euch an – ist er nicht wunderschön? Diese Stockwerke, jedes anders! Diese Verzierungen, die Säulen! Also, Architektur ist schon was Tolles.

Und ich finde, es ist ein ziemlich gutes Symbol für Bildung und Schule.

Bildung heißt – sich hocharbeiten zu einem Punkt, von dem aus man den Überblick hat über die Welt des Wissens!

Das System Schule ist wie das Bauen an einem solchen Turm!

Und der Pisa-Turm war als Glockenturm gedacht.

Es ist eine Kunst, Glocken so in Form zu gießen, dass sie klingen können (und jede Glocke klingt ein wenig anders, je nach der Mischung und dem Reinheitsgrad ihres Materials). Bis eine Glocke oben in den Glockenstuhl eingebaut werden kann, ist es eine logistische Meisterleistung.

Und dann läuten sie, sagen die Zeit und Feierstunden an, sie geben Signal bei Freude oder Gefahr.

So will die Schule auch euch zum Klingen bringen. Dass junge Menschen ihre ganz eigene Stimme finden und dann ihren Auftrag!

Jede Lernetappe sollte dafür sorgen, dass es mit euch nach oben geht, hinauf! Eins baut aufs andere auf, bis ihr an dem Ort seid, an dem ihr euch und euren ganzen Klang entfalten könnt.

Die Architekten von Pisa haben eigentlich alles richtig gemacht – der Turm war gerade geplant und die ersten Stockwerke perfekt.

Noch einmal: Zwei Arten, mit Krisen umzugehen

Und dann sackte nach zwölf Jahren das Fundament ab.

Alles, was gerade noch architektonisch so schön ausgedacht war, war nicht mehr zu machen.

Ihr könnt das nachempfinden: Lock down. Abgesackt, abgesagt.

VERKÜNDIGUNG

Die Bauleute, damals in Pisa, waren fassungslos und erschüttert.

Und bei dieser Erschütterung blieb es.

100 Jahre lang! Die Enttäuschung, die Schuldzuweisungen, die Ratlosigkeit waren anscheinend so furchteinflößend – dass sich keiner mehr rangetraut hat an diesen Turm.

100 Jahre! - Undenkbar für uns!

Wo „#wirbleibenzuhause“ drauf stand, war noch lange kein Stillstand! Höchstens eine Schrecksekunde, dann wurde losgelegt – Arbeitsaufträge, Schule digital.

Und trotzdem bringen mich diese 100 Jahre Dornröschenschlaf für den Pisaturm darauf, wo das Wort „Schule“ eigentlich herkommt – nämlich vom griechischen Wort für „Muße“. Das ist Zeit, in der man nicht arbeiten muss, um Geld zu verdienen, sondern stattdessen freigestellt ist, um zu denken und zu lernen und innerlich zu wachsen - „sich zu erbauen“, wie man früher sagte. Das ist ein Privileg!

Na ja, so kam eure Schulzeit wahrscheinlich nie rüber, schon gar nicht in den letzten Wochen. Es ging um Stoff, durch den man durch muss; und bei den Jüngeren auch um Betreuung.

Lebenskunst

Zurück zu Pisa. Hundert Jahre sind vergangen. Nach drei Generationen war niemand mehr da, der sich noch erinnerte an den Schock des Scheiterns.

Geistig erholt und mit neuen Erkenntnissen erkannte man in der Baustelle den Traum, den die damals wahr machen wollten!

Es begann etwas Wunderbares (und das macht den Turm von Pisa einer Predigt wert!): Die Leute brachen diesen schiefen Ansatz nicht ab, sondern nahmen ihn, wie er war.

Es war eine architektonische Meisterleistung, auf Krummem weiterzubauen. Jedes weitere Stockwerk muss das Problem aufnehmen und gleichzeitig Teil der Lösung sein, um doch in die Höhe zu kommen, stabil, tragfähig.

Das geht nur, wenn man genau analysiert, wo Schwachstellen sind, nicht flickschustert, nicht übertüncht, nicht tricksen und täuschen muss, sondern die Souveränität hat, Schwierigkeiten anzugehen!

Das ist eine hochgradig theologische Aussage:
Christliche Lebenskunst kommt nämlich besonders da zum Tragen, wo wir Brüche, Fragmente, Stückwerk aushalten und mit ihnen leben lernen.

Glaube wird gerade dann so richtig gebraucht, wenn wir das Gefühl haben „jetzt ist's aus“, „jetzt kann man aufhören, das wird nie mehr so, wie wir's uns ursprünglich gedacht haben.“

Da brauchen wir die Hoffnungsbotschaft: Ein glimmender Docht wird nicht ausgelöscht! Ein geknicktes Rohr nicht abgebrochen! Ein schiefer Turm nicht abgerissen!

Mit dir, mit mir, mit unserer Sache geht es weiter!

Für uns Christinnen und Christen sind diese Worte wahr geworden durch Jesus.

Seine Kreuzigung ist doch der große Einbruch überhaupt. Danach kann nichts mehr kommen – das totale Scheitern. Denkt man.

VERKÜNDIGUNG

Doch auf den Karfreitag folgt Ostern! Ja, mehr noch: Die Hoffnung auf die Auferstehung auch für uns!

Der Prophet sagt es vor, Jesus lebt es vor: wenn etwas in unserem Leben schwankt und einbricht, wirft Gott uns nicht weg, sondern richtet auf!

Corona hat euer Abschlussjahr als ziemlich schiefe Phase in Euer Leben eingezogen, aber euer Lebensturm ist schon noch einmal etwas ganz anderes, wichtigeres.

Die Erinnerungen an diese seltsame Bauphase werden irgendwann verblassen, weil ganz andere Herausforderungen auf Euch zukommen.

Sollen wir behaupten, euer Leben sei ab jetzt wunderbar und sicher, auf immer festem Grund, weil ihr ja jetzt euren Schulabschluss habt?

Das wäre unredlich.

Wir wissen, dass wir trotz erreichter Leistungen immer wieder fundamental erschüttert werden können: weil jemand weggeht, den wir lieben, weil wir enttäuscht werden, Schuld erleben, schuldig werden oder Krankheit einbricht... Das alles kann verhindern, dass wir wie geplant die Höhen erreichen, die wir uns doch gewünscht haben.

An den Leuten von Pisa sehen wir: Es braucht dann Zeit zum Trauern, zum Schämen, zum Leiden, zum Klagen, zum Erstarrt-Sein. Erst dann kann man sich irgendwann frei machen und neu planen und zwar Ebene für Ebene angepasst an die Herausforderungen, selbstkritisch und problembewusst – weil Lebensabschnitt auf Lebensabschnitt neu bedacht sein muss.

Wir üben das symbolisch in jedem Gottesdienst: Wenn wir beim Sündenbekenntnis innehalten und vor Gott alles zugeben, was schief gerät bei uns.

Und dann hören wir: Schaut auf das, was Gott uns an Jesus Christus gezeigt hat: Er gibt uns nicht auf. Er lässt uns nicht in Schuld, Tod und Scheitern was?. Er macht mit uns weiter.

Bauarbeit

Und wie tut er das?

Bleiben wir jetzt mal auf dieser Bildebene: Dass der Turm von Pisa fertig wurde, lag nicht zuletzt an der Einstellung und dem Esprit der Architekten: Esprit – Geist!

Wir Christen sagen: Gott wirkt durch seinen Heiligen Geist. Das ist die entscheidende Kraft, die uns Klarheit schenkt, die uns Mut gibt. Und Liebe zum Leben. Die Stärke, Schuld und Scheitern anzuschauen. Auch die Stärke zur Vergebung. Und Geduld. Durchhaltevermögen.

Um diesen Heiligen Geist dürfen wir bitten, wann immer wir's brauchen, und wir können das ganz praktisch einüben: durch Gebet, durch Bibellesen, durch Gottesdienst.

Doch die Inspiration der Architekten wäre nichts gewesen, wenn dann nicht auch die Bauleute gewesen wären und alle, die das Ganze unterstützt haben.

Übertragen wir das, dann heißt das: Gott hilft durch Menschen, die uns stützen, aufbauen. Das können vertraute Menschen in eurer Nähe sein.

Aber (und das habt ihr ja gerade auch erlebt!) wenn die vielleicht mit betroffen sind und euch selbst nicht wirklich

VERKÜNDIGUNG

helfen können, dann braucht Ihr erfahrene Bauleute, die ihr euch von außen holt:

Pfarrer, Pfarrerinnen, Reli-Lehrer, Leute von der Evangelischen Jugend... Alle, die Ahnung haben von Brüchen und vom Aufbau des Lebens. Doch sie wären keine Hilfe, wenn sie alles nur schön reden, so tun, als könnte man grade rücken, worüber ihr erschüttert und traurig seid. Es kommt nicht darauf an, zu leugnen, sondern zu bewältigen!

Helfen werden sie euch dann, wenn sie eine Vision davon haben, wie es weitergehen kann auf eurer Lebensbaustelle, wozu ihr fähig seid, und wozu ihr gebraucht werdet.

Richtfest

Ein Bauprojekt – und ein Menschenleben kriegt man nicht allein hin.

Das habt ihr ja gemerkt in den letzten Wochen. Es ist viel leichter, zu lernen, wenn man andere um sich hat.

Das gilt für Freunde – und das gilt für euer Leben vor Gott. Die sind ein Gemeinschaftsprojekt.

Und darum ist es so wichtig, dass wir heute einen Gottesdienst feiern können.

Der Gottesdienst ist ein Zeichen von einer Gemeinschaft, die weiß, wir brauchen eine Kraft, die größer ist, als das Miteinander von Menschen hier.

Bei echten Bauprojekten, da gibt es ... das Richtfest. Da ist noch nichts fertig, aber doch Entscheidendes geschafft: Der Bau ist aufgerichtet! Richtig ausgerichtet. Richtig geworden, da lässt sich gut weiterarbeiten!

VERKÜNDIGUNG

Und alle werden eingeladen, die bis jetzt mitgeholfen haben. Dann gibt's Reden, Dankgebet, die Bitte um Segen für die Weiterarbeit - und ein Fest!

Das jetzt ist euer Richt-Fest-Gottesdienst! Gut, dass wir ihn feiern!

Und von da an baut weiter euren Lebensturm, Stockwerk für Stockwerk erarbeitet euch euren Blick über die ganze Weite des Lebens! Bringt zum Klingen, was ihr der Welt zu geben habt!

Das ist er, der Frieden, den wir Euch wünschen in diesem Gottesdienst!

Es ist der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft. Er bewahre Eure Herzen, Sinne und all euer Bauen am Turm eures Lebens – in Christus Jesus. Amen.

Katharina Kemnitzer

Einladung zum Abschlussgottesdienst

In der gegenwärtigen Situation ist zu überlegen, wie die Einladung zum Gottesdienst die Absolventinnen und Absolventen am besten erreicht.

Das kann natürlich auf digitalem Weg geschehen.

Wenn Sie die Einladung persönlich verteilen wollen, z.B. während der mündlichen Prüfungen, kann die Karte „Schiefer Turm von Pisa“ Verwendung finden.

Der folgende Text ist eine Anregung:

2020 rücken wir nicht mehr grade – aber Ihr habt trotz allem Euren Schulabschluss geschafft!

Das ist ein Grund, zu feiern und danke zu sagen!

Den Abschied von Eurer Schulzeit – und den Start in einen neuen Lebensabschnitt feiern wir mit einem Gottesdienst.

Ihr seid herzlich eingeladen!

Am: *Datum*

Ort:

Uhrzeit:

Unbedingt mitbringen: Diese Karte!

Es können Hinweise folgen zum Procedere vor Ort, der zugelassenen Personenzahl, Hygieneregeln, etc.